

## Ist MIH auch bei Schweizer Kindern ein Problem?

Bis zu 20 Prozent der Kinder sind betroffen.

**BERN** – In Fachkreisen wird die Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation, kurz MIH, derzeit als neue Volkskrankheit bezeichnet. Auch in der Schweiz sind bis zu 20 Prozent



der Kinder von der Mineralisationsstörung betroffen. Aber ist das Problem wirklich neu?

Viele Jahre galt Karies als das Problem, wenn es um die Mundgesundheit von Kindern ging. Gegenwärtig ist aber ein ganz anderes Phänomen in aller Munde: MIH. Experten warnen vor der Zunahme der Mineralisationsstörung. In einigen

Altersgruppen seien «Kreidezähne» bereits häufiger anzutreffen als Karies.

Auch Schweizer Zahnärzte weisen vermehrt auf die Problematik hin. Im Moment fehle es zwar noch an konkreten Zahlen, Experten gehen aber davon aus, dass nahezu jedes fünfte Kind von MIH betroffen ist, wie *Nau.ch* berichtet.

Die Mineralisationsstörung tritt jedoch in sehr unterschiedlichem Umfang auf – von leichten, rein ästhetischen Fällen bis hin zu schwerwiegenden, die mit porösem, fehlendem Zahnschmelz und Schmerzen verbunden sind.

Dass MIH derzeit in den Fokus der Öffentlichkeit gerät, stösst eine längst überfällige Sensibilisierung für das Thema sowohl bei Medizinern als auch Politik und Eltern an. So existiert die Erkrankung bereits viele Jahre, wurde aber kaum beachtet. Problematisch bleibt allerdings, dass die Ursachen bisher ungeklärt und somit wirkungsvolle Präventionsmassnahmen schwierig sind. **DT**

Quelle: ZWP online

## Zahnarztangst begünstigt Behandlungsfehler

Italienische Studie belegt: Fehlerquote steigt signifikant.

**TRIEST** – Angst vor dem Zahnarzt geht in der Regel mit unkontrolliertem Schwitzen einher – und das ist ein Problem. Wie eine italienische Studie zeigt, kann der Behandler die Angst riechen und neigt zu Fehlern.

Auch wenn der menschliche Geruchssinn bei Weitem nicht so gut ausgeprägt ist wie der der meisten Tiere, spielt er dennoch in vielen Lebensbereichen wie etwa der Partnerwahl eine entscheidende Rolle – wenn auch gänzlich unbewusst. Krankheit, Dominanz, aber auch Angst werden wahrgenommen und lösen festgelegte Verhaltensweisen aus. Frühere Studien haben gezeigt, dass Angst beim Gegenüber Empathie und Mitgefühl hervorruft, wie *RP online* berichtet.

Eine aktuelle Studie der Scuola Internazionale Superiore di Studi Avanzati (SISS) in Triest untersuchte nun, wie sich der Geruch von Angstpatienten auf den behandelnden Zahnarzt auswirken könnte. 24 Zahnmedizinstudenten führten Behandlungen an jeweils zwei Puppen durch. Eine trug ein Shirt mit Angstschweiss, der aus einer Prüfungs-

situation herrührte, die andere eines aus einer lockeren Alltagssituation. Die Shirts wurden zuvor chemisch behandelt, um die Körpergerüche

Shirts“ signifikant mehr Fehler. Nun muss herausgefunden werden, welche Prozesse bei den Studenten durch den Kontakt mit Angst-



Die Scuola Internazionale Superiore di Studi Avanzati (International School for Advanced Studies) in Triest.

nicht mehr wahrnehmbar zu machen, so *dailymail.co.uk*.

Überraschenderweise machten die Zahnmedizinstudenten bei den Puppen mit den „Angstschweiss-

schweiss abliefen und inwiefern auch versierte Zahnärzte durch den Körpergeruch beeinflusst werden. **DT**

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

«PRÄZISION UND PERSÖNLICHE BETREUUNG SIND MIR IN MEINER PRAXIS BESONDERS WICHTIG. GUT, DASS WIR BEIDES AUCH VON UNSEREM PARTNER FÜR VERBRAUCHSMATERIAL UND GERÄTE BEKOMMEN.»

DR. MED. DENT. EVA STÖSSEL, GLATTBRUGG

KALADENT